

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 20

Nachruf: Oberst J.K. Wolff

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

treten, könnte der Oberbefehlshaber diejenigen wählen, die sich am besten bewährt haben und zu denen er das meiste Vertrauen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Oberst J. K. Wolff.

Oberst Joh. Kaspar Wolff, in den Jahren 1862 bis 1875 eidg. Waffenchef des Genie, verstarb in Hottingen bei Zürich den 27. April und wurde am 1. Mai auf dem schön gelegenen Friedhofe Rehalp besagter Gemeinde beigesetzt.

Er hatte ein Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und einigen Tagen erreicht und lebte die letzten 10 Jahre ziemlich zurückgezogen von aller öffentlichen Thätigkeit, während er in frühern Jahren ein vielbeschäftigter, bei vielen öffentlichen Bauten und sonstigen baulichen Unternehmungen beigezogener Architekt war. Diese längere Zurückgezogenheit hatte ihn bei der herangewachsenen jüngern Generation etwas in Vergessenheit gebracht und es trug sein Leichengeleite daher auch das Gepräge der letzten Ehrenerweisung durch seine Zeitgenossen, welche den Verewigten noch aus der Zeit seiner Thätigkeit und seines bewegten öffentlichen Lebens kannten.

Aus militärischen Kreisen waren einzig anwesend der gegenwärtige Oberinstruktor des Genie, Herr Oberst Blaser und Herr Oberstlieut. Pfund. Ein ehrender Nachruf über seine militärische Thätigkeit sei ihm hier gewidmet. Er war ein würdiger Nachfolger seiner Vorgänger im Amte eines Waffenchefs des Genie, des Herrn Oberst Locher von Zürich und Oberst Aubert von Genf. So weit er vermochte, war sein Bestreben dahin gerichtet, die Instruktion der Genietruppen zu heben und sie unsern schweizerischen Verhältnissen anzupassen. Sein Organisations-Entwurf vom Jahre 1873 enthielt in dieser Richtung äusserst praktische und angemessene Bestimmungen. Leider kam dieser Entwurf bei der darauf folgenden Organisation des Jahres 1874 nicht zur Geltung. Es hatte sich eine gewisse Strömung gegen diesen Entwurf Geltung zu verschaffen gewusst. Wolff's geradem ehrlichem Charakter widersprach es, gegen diese Strömung anzukämpfen; er glaubte den Zweck derselben gegen sich gerichtet zu sehen und trat deshalb mit dem Beginn der neuen Militär-Organisation von der Leitung des Geniewesens zurück.

Die älteren Genieoffiziere, welche den Verstorbenen näher gekannt haben, werden demselben stets eine warme Anhänglichkeit bewahren. Er ruhe im Frieden.

r.

Allgemeine Lehre von der Truppenführung im Kriege.

Von Oberst J. Meckel. III. Auflage. Berlin 1890, E. S. Mittler & Sohn. Preis 8 Fr. In diesem in neuerer Auflage erschienenen

Handbuche der Taktik huldigt Meckel im Besonderen dem Grundsätze, dass die Kriegsgeschichte die beste Lehrmeisterin der Taktik sei, — und baut seine ganze Lehre von der Truppenführung im Kriege an der Hand zahlreicher, überzeugender, kriegsgeschichtlicher Beispiele auf, wodurch das Werk seinen eigenen Werth erhält, — und sich, selbst in seinem elementaren Theile, angenehm liest. — Wenn auch zu erwarten steht, dass das kleine Kaliber und das rauchschwache Pulver etwelche Abänderungen, namentlich mit Bezug auf Marschsicherung und Gefecht in diesem Handbuche bedingen werden, kann dasselbe dennoch jedem Offizier als Grundlage zum Studium der Truppenführung bestens empfohlen werden, speziell denjenigen Kameraden, die sich über die Organisation und den Dienstbetrieb unserer Nachbarheere Belehrung verschaffen wollen. —

K.

A u s l a n d.

— (Die Feier des 1. Mai) dieses Jahrs durch die internationalen Arbeitervereine konnte recht eigentlich als eine Revue vor dem Feldzug bezeichnet werden. Nach allen Berichten muss aber die Besichtigung die Führer wenig befriedigt haben. Die Betheiligung war eine geringe und die Schaulstellung der Arbeiterbataillone war nicht imposant. Ein Glück für Europa, wenn die Führer daraus die Ueberzeugung schöpfen, dass der Augenblick, „das Zerstörungswerk“ zu beginnen, noch nicht gekommen ist.

Bei der Feier ist es in Rom, in Lyon und Fourmies in Frankreich zu einigem Blutvergiessen gekommen.

Preussen. (Die höhern Offiziere der Armee) bestehen nach der Rang- und Quartierliste für 1891 aus 4 Feldmarschällen, 3 General-Obristen der Kavallerie, 1 Generaloberst von der Infanterie; 64 Generalen der Infanterie, bezw. Artillerie; 81 General-Lieutenants und 147 Generalmajore. Ferner 294 Obersten, 331 Obristlieutenants, 1335 Majore.

Die Zahl der aktiven Generale beträgt demnach 297 und die der aktiven Stabs-Offiziere 1960.

— (Eine Rede des Kaisers Wilhelm II.), welche derselbe bei dem Ständeessen in Düsseldorf gehalten, hat grosses Aufsehen in Deutschland und, man kann sagen, in Europa erregt; besonders die Stelle: „Einer nur ist Herr im Lande und das bin ich. Keinen andern werde ich neben mir dulden.“

Oesterreich. (Die Fabrik für rauchloses Pulver) in der Nähe von Pressburg erbaut, hat 1,500,000 fl. öst. W. (daher ungefähr 3,750,000 Frcs. nach unserem Gelde) gekostet. Das grossartige Etablissement soll im Stande sein, täglich 20 Meterzentner von dem neuen Pulver zu liefern.

Ungarn. (Unruhen.) Die Zeitungen berichten: In Bekes-Csaba wies das Militär mittels Bajonnettangriffs einen agrarsozialistischen Auflauf zur Befreiung der verhafteten Genossen zurück.

Frankreich. (Ein Denkmal) soll auf dem Kirchhof von Bruville (bei Mars-la-Tour) errichtet werden, zur Erinnerung an die 850 dort begrabenen Franzosen, welche, verschiedenen Regimentern des 3. und 4. Korps der Rheinarmee angehörend, in dem Gefecht am 16. August 1870 dort gefallen sind.